

# Goldmünzen des 19. und 20. Jahrhunderts

## Die Skandinavische Münzunion – ein Münzbund, der unter erheblichem Druck entstand

### Die europäische Münzsituation in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts

Europa im Jahre 1872: In Großbritannien kursiert seit langem der erfolgreiche Goldsovereign, Deutschland hat seit 1871 endlich die einheitliche Goldmark und die meisten anderen süd- und osteuropäischen Staaten prägen seit 1865 Gold- und Silbermünzen nach den Normen der Lateinischen Münzunion (LMU; vgl. *moneytrend* 06/2005; S. 180-185).

In diesem Umfeld sahen sich die skandinavischen Länder Dänemark, Schweden und Norwegen gezwungen, baldmöglichst etwas in ihrer Währungspolitik zu ändern, da ihre wichtigsten Handelspartner – besonders Großbritannien und Deutschland – nun einen sogenannten Goldstandard hatten und Skandinavien ohne einheitliche, sichere Währung ins wirtschaftliche Abseits geraten würde.

In einem Goldstandard legt jedes Land den Wert seiner Währung zum Gold fest. Der Wert des Geldes ist demnach direkt an den Wert des Goldes gebunden und sowohl Münzen als auch Papiergeld können vollständig bei den Notenbanken in Gold getauscht werden.

Durch den Goldstandard waren internationale Kapitaltransaktionen möglich, da der Wert des Goldes weltweit gleich war, so wie dies auch heute noch der Fall ist.

### Historische Entwicklung des Goldstandards

„Der Goldstandard als Basis für internationale Währungsangelegenheiten entstand erst nach 1870. Zur Entwicklung des Goldstandards haben eine Reihe von Faktoren beigetragen. Im Zentrum dieser Entwicklung stand Großbritannien, wobei die Übernahme des Goldstandards in Großbritannien durch einen monetären Zufall beeinflusst wurde: Im Jahr 1717 legte Isaac Newton als Münzmeister einen zu niedrigen Goldpreis für Silber fest. Silber war demnach verhältnismäßig teurer und wertvoller als Gold. Dies hatte zur Folge, dass Silber aus dem Markt verschwand und Gold den Geldumlauf dominierte. Dieses Phänomen wird als „Greshamsches Gesetz“ bezeichnet: Bei einer Doppelwährung wird das „gute“ Geld (das teurere/wertvollere) von dem „schlechten“ Geld aus dem Markt verdrängt. Die Wirtschaftsakteure sind bestrebt, für ihre Zahlungen nur diejenige Währung zu nutzen, die ihren Wert erwartungsgemäß schneller verlieren wird, während die wertstabile Währung gehortet wird. Folglich nutzten die Akteure in Großbritannien nach 1717 für ihre Transaktionen hauptsächlich Gold“, beschreibt der Historiker Stormy Mildner die Ursprünge des Goldstandards.

Da Goldmünzen nach und nach nun die primären Zahlungsmittel in Großbritannien waren, wurde der Goldstandard schließlich 1819 im sogenannten „Peel's Act“ de jure festgelegt.

Frankreich bekam nach der Einigung Italiens zu einem Königreich und einer zeitgleichen italienischen Währungsreform 1862 einige Probleme mit dem Geldumlauf, da Italien seine neuen Silbermünzen mit einem niedrigeren Feingehalt (836/1000) prägte als Frankreich (900/1000).

Folglich nutzten die Franzosen fortan italienische Münzen für den Zahlungsverkehr und horteten die französischen Münzen, da sie vom Metallpreis her mehr wert waren.

Mit der Gründung der Lateinischen Münzunion 1865 wurde dieses Problem allerdings beseitigt und ein festes Tauschverhältnis zwischen Gold- und Silbermünzen eingeführt.

Deutschland übernahm den Goldstandard im Jahre 1871 (bzw. offiziell 1873). Es war zwingend notwendig nach der Einigung der vielen Kleinstaaten zum Deutschen Reich eine gemeinsame Währung einzuführen. Diese Notwendigkeit wurde mit der Reichsmark 1871 Realität. Da sich aber die Handelsbeziehungen von Osteuropa nach England verschoben hatten, war der Silberstandard, der in den Ländern Osteuropas dominierte aus deutscher Sicht nicht mehr vorteilhaft. Die meisten Geschäfte mit dem europäischen Ausland wurden ohnehin bereits über London finanziert.

### Gründung der Skandinavischen Münzunion

Diese Entwicklung der Währungssysteme in den oben genannten europäischen Ländern zwang die skandinavischen Länder zum Handeln.

Schon seit 1862 waren die drei Länder Schweden, Norwegen und Dänemark in Verhandlungen über institutionelle Integrationsmaßnahmen im Geldwesen und einer Annäherung an ausländische Währungssysteme, ferner wollten die Länder das skandinavische Nationalbewusstsein fördern, denn „wohl niemals ist eine Münzunion ausschließlich aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus geschaffen worden, immer hat irgendeine Kulturidee im Hintergrund gestanden“, erklärt A. Nielsen im *Weltwirtschaftlichen Archiv*, Band 26, S. 298.

Die bereits erwähnte Lateinische Münzunion und die Pariser Währungskonferenz von 1867, an der alle drei skandinavischen Staaten teilnahmen, intensivierten diese Bestrebungen.

Schweden dauerten die Verhandlungen offensichtlich zu lange und liebäugelte deshalb mit einem Beitritt zur LMU. Von 1868 bis 1872 prägte Schweden Goldmünzen mit dem Nennwert 1 Carolin bzw. 10 Franken nach den Vorgaben der Lateinischen Münzunion. Da von dieser Münze über einen Zeitraum von 5 Jahren lediglich rund 81.000 Exemplare zur Ausprägung kamen, ist diese Münze heutzutage sehr gesucht.

Den Ausschlag zur endgültigen Gründung der Skandinavischen Münzunion (SMU) gab die Einführung des Goldstandards im Deutschen Reich 1871.

Schließlich wurde am 18. Dezember 1872 der Gründungsvertrag für die SMU – auch Nordischer Münzbund genannt – unterzeichnet. Zwar waren sich zu diesem Zeitpunkt alle drei skandinavischen Staaten über die Vertragspunkte einig, jedoch ratifizierte Norwegen den Vertrag erst 1877 mit einer Zusatzkonvention, um damit ein Stück Unabhängigkeit von Schweden zu demonstrieren, mit dem es seit 1814 in Personalunion verbunden war.

Trotzdem wurden bereits 1874 in Norwegen Goldmünzen nach den Normen der SMU geprägt, wenngleich auch noch mit einer doppelten Wertangabe sowohl in Kronen als auch in der seit 1816 gültigen Währung „Speciestaler“.

Zu diesem Münzbund gehörte zudem auch Island, da sich dieses Land seit 1380 in dänischem Besitz befand. Erst 1918 wurde Island ein unabhängiges Königreich mit dem dänischen König als Staatsoberhaupt und ab 1922 führte es die ersten eigenen Münzen ein.

Der Unionsvertrag begründete die gemeinsame Einführung einer Goldwährung mit Dezimalsystem und die Münzen unterschieden sich lediglich durch die nationalen Prägungstempel. Die Schwedische, Dänische und Norwegische Krone (Kroner) wurden fortan 1:1:1 getauscht.



Abbildung 1: Teilnehmerstaaten der Skandinavischen Münzunion (Graphik ohne Baltische Staaten; Landesgrenzen nach dem Stand von 1993)

Nach der skandinavischen Adaption des Goldstandards übernahmen 1879 Japan und die USA, 1892 Österreich, 1897 Russland und nach 1900 Länder wie Siam (heute „Thailand“), Argentinien, Mexiko und Peru den Goldstandard für ihre Währung.

**Die Goldmünzen der Skandinavischen Münzunion**

Im Rahmen der SMU gab es drei verschiedene Goldmünznominale zu 5, 10 und 20 Kronen. Alle Münzen hatten einen Feingehalt von 900/1000stel. Die einzelnen Gewichte der Münzen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Gewicht in Gramm	Feingehalt
<b>5 Kronen</b>	2,2401	900
<b>10 Kronen</b>	4,4803	900
<b>20 Kronen</b>	8,9606	900

Schweden emittierte ein 5 Kronen-Stück von 1881 bis 1901 mit dem Bildnis König Oskars II. (1872-1907) und 1920 mit dem Bildnis König Gustavs V. (1907-1950). Die Wertseite zeigt jeweils die Zahl „5“ von Zweigen umgeben.

10 Kronen-Münzen wurden unter Oskar II. 1873-1876 mit der Inschrift „OSKAR II. SVERIGES O. NORGES KONUNG“ (Inschrift 1) und von 1876-1901 mit der Inschrift

„OSKAR II. SVERIGES OCH NORGES KONUNG“ (Inschrift 2) geprägt.

20 Kronen-Stücke gab es von 1873 bis 1876 mit der ersten Inschrift, 1876 und 1877 mit der ersten Inschrift und einem zusätzlichen Herzschild im Reichswappen und von 1877-1902 mit der zweiten Inschrift und dem Reichswappen mit Herzschild auf der Nominalseite.

Die Münzen der Jahre 1900-1902 zeigen ein größeres Kopfbild König Oskars als die vorherigen Ausgaben.

Unter König Gustav V. wurde 1925 eine weitere 20 Kronen-Goldmünze mit Wappen und Krone auf der Wertseite geprägt.

Norwegen verausgabte 1874 ein 10-Kronen-Stück – auch 2 1/2-Speciastaler genannt – unter König Oskar II., 1877 und 1902 eine weitere 10 Kronen-Goldmünze ohne zusätzliche Wertangabe in Speciastaler.

1910 erschien als unabhängiges Königreich eine 10-Kronen-Münze unter König Haakon VII. (1905-1957), die auf der Bildseite den Heiligen Olaf, König von Norwegen 1016-1030, zeigt. Alle drei 10-Kronen-Stücke kamen auch als 20 Kronen (5 Speciastaler) zur Ausprägung. (Siehe Tabelle.)

Dänemark prägte von 1873 bis 1900 sowohl 10 Kronen als auch 20 Kronen unter dem Regenten Christian IX. (1863-1906) mit dem Bildnis der sitzenden Dania auf der Nominalseite, von 1908 bis 1912 beide Nominalen unter König Friedrich VIII. (1906-1912) und von 1913 bis 1917 ebenfalls 10- und 20 Kronen während der Regierungszeit König Christian X. (1912-1947), jeweils mit dem dänischen Wappen auf der Nominalseite.

20 Kronen-Stücke mit den Jahreszahlen 1926, 1927, 1930 und 1931 sind „zwar geprägt worden aber offiziell nicht zur Ausgabe gelangt“. (Schlumberger, Hans: Goldmünzen Europas, 1988, S.42)

Die Erhaltung eines Großteils der einzelnen Goldmünzen ist für Münzen dieser Zeitepoche überdurchschnittlich gut, was nach Jon P. Holter daran liegt, dass „diese Münzen typischerweise als Wohlstandsobjekt aufbewahrt und selten als Zahlungsmittel eingesetzt wurden“. (Holter: A historical perspective on monetary statistics in Norway, S.43)

**Das Ende der SMU**

Schon im 1. Weltkrieg (1914-1918) kam es zu gewinnbringenden Ausnutzungen von Wechselkursunterschieden zwischen den Münzen der einzelnen Länder. So entsprachen im Dezember 1915 100 schwedischen Kronen 97 dänische und 98 norwegische Kronen.

Wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist, wurde diese Kluft in den Nachkriegsjahren noch weitaus größer.

	Schweden	Dänemark	Norwegen
<b>1872</b>	100	100	100
<b>1915</b>	100	97	98
<b>1920</b>	100	76	80
<b>1921</b>	100	79	66
<b>1922</b>	100	80	67
<b>1923</b>	100	69	63
<b>1924</b>	100	63	53

Wechselkurse. Quelle: Theresia Theurl in: Die Bank, 2/1996; S. 93

Dänische und norwegische Banknoten flossen daher nach Schweden, um dort gewinnbringender in Gold getauscht zu werden. Dieses Ungleichgewicht des Geldflusses konnte auf lange Sicht nicht gut gehen und so wurden 1924 ausländische Scheidemünzen als gesetzliches Zahlungsmittel innerhalb eines Landes der SMU aufgehoben.

Dies bedeutete das faktische Ende der Skandinavischen Münzunion. Trotzdem existierte weiterhin der Goldstandard, der erst 1931 zugunsten der Einführung einer Papierwährung aufgehoben wurde.

Theresia Theurl fasst die SMU folgendermaßen zusammen: „Insgesamt zeichnete sich die Münzunion über einen langen Zeitraum durch eine hohe Funktions- und Anpassungsfähigkeit aus. Erst eine zunehmende Ausrichtung der Geldversorgung an der eigenen Volkswirtschaft, die sich während des 1. Weltkrieges zu einer allgemeinen nationalstaatlichen Orientierung ausweitete, bewirkte Kursschwankungen und Abweichungen von der Parität mit entsprechenden Reaktionen der Wirtschaftssubjekte“ („Die Bank“ 02/1996; S. 93).

Die Skandinavische Münzunion bestand fast 50 Jahre, in denen dreizehn verschiedene Goldmünztypen aller drei Teilnehmerstaaten zur Ausprägung kamen.

Die genauen Preise und Auflagen sind folgender Tabelle zu entnehmen. Hierbei gilt der angegebene Euro-Preis für den billigsten Jahrgang des jeweiligen Münztyps in der Erhaltung vz. Bei der Auflage ist die Gesamtauflage aller Jahrgänge der jeweiligen Münze nach „Hans Schlumberger: Goldmünzen Europas, 1988“ angegeben.



### Übersichtstabelle aller Prägungen der SMU

Ausgabeland	Nominal	Herrscher/Motiv	Jahrgänge	Auflage	Preis in vz
Schweden	5 Kronen	Oskar II. / Zweige	1881–1901	429.301	90,00
	5 Kronen	Gustaf V. / Zweige	1920	103.000	75,00
	10 Kronen	Oskar II. „O“ / Wappen	1873–1876	594.058	165,00
	10 Kronen	Oskar II. „OCH“ / Wappen, Herz	1876–1895	368.865	140,00
	10 Kronen	Oskar II. gr. Kopf / Wappen, Herz	1901	213.286	150,00
	20 Kronen	Oskar II. „O“ / Wappen	1873–1876	739.638	275,00
	20 Kronen	Oskar II. „O“ / Wappen, Herz	1876–1877	317.167	275,00
	20 Kronen	Oskar II. „OCH“ / Wappen, Herz	1877–1899	2.072.182	275,00
	20 Kronen	Oskar II. gr. Kopf / Wappen, Herz	1900–1902	444.638	275,00
	20 Kronen	Gustaf V. / Wappen und Krone	1925	387.257	680,00
Norwegen	10 Kronen	Oskar II. / Wappen (2 ½ Species)	1874	24.000	700,00
	10 Kronen	Oskar II. / Wappen	1877, 1902	44.856	400,00
	10 Kronen	Haakon VII. / St. Olaf stehend	1910	52.600	290,00
	20 Kronen	Oskar II. / Wappen (5 Species)	1874–1875	302.089	380,00
	20 Kronen	Oskar II. / Wappen	1876–1902	518.889	300,00
	20 Kronen	Haakon VII. / St. Olaf stehend	1910	250.000	370,00
Dänemark	10 Kronen	Christian IX. / Sitzende Dania	1873–1900	921.850	170,00
	10 Kronen	Friedrich VIII. / Wappen	1908–1909	461.415	100,00
	10 Kronen	Christian X. / Wappen	1913, 1917	444.344	100,00
	20 Kronen	Christian IX. / Sitzende Dania	1873–1900	1.706.562	140,00
	20 Kronen	Friedrich VIII. / Wappen	1908–1912	1.360.358	125,00
	20 Kronen	Christian X. / Wappen	1913–1931	5.124.121	120,00